

Wolfgang Amadeus Mozart

Bekannt sind von **WOLFGANG AMADEUS MOZART** (1756-1791) insgesamt 26 Streichquartette. Die letzten zehn zählt man zu seinen „großen und berühmten“, von denen sechs, 1782-85 komponiert, dem großen Vorbilde Joseph Haydn gewidmet sind. Ein



siebtes entsteht 1786; und die drei letzten von 1789-90, „Preußische Quartette genannt, sind König Friedrich Wilhelm II., der auch Cello spielte, zugeeignet. Diesen zehn Quartette gehen aber auch sechzehn frühe Werke voraus, ein erstes im Jahre 1770, auf einer Italienreise geschrieben, und drei in **Salzburg** 1772 entstandene¹, nach italienischer Art dreisätzig Quartette KV 136-138 in D-, B- und F-Dur, die im Manuskript, wenn auch nicht von Mozarts Hand, aber nach Haydns Beispielen als „Divertimenti - Unterhaltung(smusik)en“ bezeichnet werden. Auch als „Salzburger Sinfonien“ sind sie bekannt, da in Salzburg wohl für bestimmte Gelegenheiten geschrieben, sind sie dem Musikfreund auch vertraut, weil sie, sowohl solistisch mit Streichquartett besetzt, wie auch chorisch im Kammerorchester musiziert, sehr wirkungsvoll klingen². Das hier zu hörende zweite Divertimento B-Dur KV 137 fesselt wie auch die anderen als reizvolle Spielmusik durch seine einprägsame musikalische Erfindung und seine temperamentvollen Violinpartien in den beiden Allegro-Sätzen. Daher:

„Passionierte Musizierer nehmen von Mozarts Quartetten nicht nur die sechs Haydn gewidmeten oder die »Preußischen« ernst. Sie spielen auch die frühesten Werke des Meisters und haben ihre Freude an den natürlich quellenden Einfällen des Jünglings“ (Renner, S. 256).

Von den drei Divertimenti umrahmen zwei schnelle Sätze den langsamen Mittelteil. Das zweite KV 137 beginnt mit dem langsamen Satz, einem elegischen **Andante** (69 T.), das Mozart ebenso kunstvoll (Vorschläge, Triller, dynamische Kontraste) wie beeindruckend ausgeziert hat.



• Der zweite Satz **Allegro di molto** - Sehr lebhaft) (64 T.) ist ein gutes Beispiel für Mozarts Geschick ein kraftvolles rhythmisch gefestigtes Allegrothema mit ausgesprochener Kantabilität zu verschmelzen (H. Kretzschmar - H Mersmann: Kammermusik, Leipzig 11933, Bd. 1, 249), so dass mit dieser Verschmelzung beider Gegensätze ein so

¹ Bezeugt ist dieses Jahr nur für KV. 135. Dem Stil nach bildeten die drei Stücke aber eine Gruppe. da solche Werke meistens halbdutzendweise erschienen, müssten die dann aber die dann fehlenden restliche drei Werke verloren gegangen sein. H. Abert, Mozart, Leipzig 1983 (Ndr.) Bd. 1, S. 289 Anm.3.

² Wegen der Angaben im Manuskript. "Violini Viole Basso -Violinen, Bratschen Bass" wird auch vertreten - etwa vom Alfred Einstein - es seien keine Quartette gemeint, sondern einfach Sinfonien ohne Oboen und Hörner Eine vermittelnde Richtung hält es für möglich, dass Mozart selbst keine Entscheidung getroffen hat, sondern je nach Bedarf verfahren habe. Je nach Bedarf habe er eben noch Oboen und Hörner dazu komponiert, wodurch eine einfache Sinfoniebesetzung hergestellt gewesen wäre. (Harenberg Kammermusikführer, Dortmund 1998, S. 552).

genanntes "**singendes Allegro**" entstehen konnte, ein Thementyp, dessen Erfindung man Johann Christian Bach zuzuschreiben hat, eine Ausdrucksmöglichkeit aber, die Mozarts Absichten ganz besonders entsprach, durch Zeitmaß und Rhythmus gebändigte Kantabilität zu komponieren.



- Der dritte Satz **Allegro assai** - Recht lebhaft (110 T.) setzt die Leichtigkeit der thematischen Erfindung und bestrickende eingängige Melodik fort.



WOLFGANG AMADEUS MOZART:

Abert, H.: W. A. Mozart Bd. I, Ndr. Leipzig 1983, S. 169, 289. - **Altmann, W.:** Handbuch für den Quartettspieler, Bd. I, Berlin 1928, S. 106/8). -- **Jahn, O.:** W. A. Mozart. Dritter Theil, Leipzig 1858 (Mozarts Schriftzug Brief aus Paris 3. Juli 1778). -- **Köchel, L. von:** Chronologisch-thematisches Verzeichnis ... 1965⁷, S. 145. -- **Kretzschmar, H. / Mersmann, H.:** Führer durch den Konzertsaal. Die Kammermusik, Bd. I Leipzig 1933, S. 249. -- **Landon, H. C. R.:** Das Mozart-Kompendium, München 1991 (**Abb. 11 Mozart**). -- **Mozart, W. A.:** Drei Salzburger Sinfonien, Corona Nr. 25 (Möseler), Wolfenbüttel 1953 (Notenbeispiele). -- **Renner, H.** (Hrsg.): Reclams Kammermusikführer, Stuttgart 1959, S. 256/7. -- **Valentin, E:** Lübbes Mozart Lexikon 1983, S. 53 - **Werner-Jensen, A.** (Hrsg.): Reclams Kammermusikführer, Stuttgart 1993, 1. A., S. 409. -- **Werner-Jensen, A.** (Hrsg.): Reclams Musikführer Wolfgang Amadeus Mozart, von A. Werner-Jensen, Stuttgart 1989, S. 79.